

Im Rahmen des Projektes „Nagel, ein Natur- und Kräuterdorf“ sollen in der Gemeinde vier Kräutergärten entstehen

Das Zukunftskonzept der Gemeinde sieht eine Entwicklung zu einem „Natur- und Kräuterdorf“ vor, um das Dorf aufzuwerten und für Touristen interessanter zu werden. Die geographische Lage bietet gute Voraussetzungen für den Anbau von Heil- und Gewürzpflanzen. Im Rahmen des Konzeptes „Nagel, ein Natur- und Kräuterdorf“ wurde von Studenten der Technischen Universität Berlin unter Leitung von Dr. Friederike Lang ein Gesamtkonzept für die Entwicklung zum Kräuterdorf erstellt, das die Potenziale und ökologische Ausstattung der Gemeinde Nagel berücksichtigt.

Um dem Ort das Erscheinungsbild eines Natur- und Kräuterdorfes zu geben, ist es wichtig, Kräuter vor Ort sichtbar zu machen. Mit der Aussaat von Wildheilpflanzen in der Umgebung, der Nutzung von Wildheilkräutern auch in privaten Gärten und dem Anlegen von Themengärten in den verschiedenen Ortsteilen kann man dieses Ziel erreichen. Derzeit sind vier Heilkräutergärten in den Ortsteilen Nagel (Duftgarten), Mühlbühl (Zeitgarten), Lochbühl (Sinnesgarten) und Reichenbach (Bauerngarten) geplant. Bei der Gestaltung der einzelnen Kräutergärten ist die ästhetische Wirkung von besonderer Bedeutung. Die Gärten sollen den Besucher zum Verweilen einladen und ihm die Möglichkeit geben, in Ruhe die Schönheit der Natur zu genießen. Die Heil- und Gewürzpflanzen werden nach ihrem Erscheinungsbild ausgewählt, wobei die Blütenfarben, der Fruchtschmuck, die Herbstfärbung aber auch die von den Pflanzen ausgehenden Gerüche wesentliche Gestaltungskriterien darstellen. Jeder Garten soll für sich ein geschlossenes Erlebnis vermitteln, das in seinem Gesamtzusammenhang jedoch erst seine volle Wirkung entfalten kann.

Ein Duftgarten „Garten der Heilpflanzen und Schmetterlinge“ ist am Nageler See geplant



Das dafür vorgesehene Grundstück oberhalb des Sanitärgebäudes ist in Gemeindebesitz und somit gut geeignet für die Anlage eines Gartens. Für diesen Garten wurde eine große Anzahl von Pflanzenarten ausgewählt, um eine hohe Biodiversität zu schaffen. Diese Pflanzen sollten eine Bedeutung als Insektenweide haben, d. h. Schmetterlinge und Bienen anziehen. So wird auch aus naturschutzfachlicher Hinsicht ein wichtiges Biotop geschaffen.

Bei der Pflanzenauswahl wurde berücksichtigt, dass die Arten eine Heilwirkung aufweisen und es wurden hauptsächlich winterharte Stauden ausgewählt, um den Pflegeaufwand des Gartens relativ gering zu

halten, da die Pflanzung nicht jährlich ausgetauscht werden muss. Die Pflanzen sollen im Garten nach Blütenfarben angeordnet werden, so entsteht ein Farbverlauf von gelbblühenden über blau-/violettblühenden bis hin zu rot-/rosablühenden Pflanzen. In der Mitte des Gartens sollen drei Hügel entstehen, auf denen „Steingärten“ mit typischer Felsenvegetation angelegt werden. Des Weiteren soll ein Laubengang gebaut werden, der mit Kletterpflanzen begrünt wird, wodurch ein schattiger Bereich entsteht. Der restliche Teil des Gartens ist sonnenexponiert. Die Pflanzen werden in den einzelnen Bereichen nach ihren Wuchshöhen gestaffelt, um den Besuchern des Gartens einen optimalen Blick auf die Pflanzen zu verschaffen.

Zentral im Garten ist eine Höhenmodellierung, die aus dem Wappen der Gemeinde entstand und das Fichtelgebirge darstellen soll, geplant. Hier sollen typische Pflanzen eingebracht werden und so den Bezug zur Umgebung herstellen. Es entstehen keine Beete, sondern die Anordnung der Pflanzen soll natürlich wirken.

Das Wegsystem des Gartens ist nur teilweise gepflastert, schafft aber die Verbindung zum Rundwanderweg „Das Teutsche Paradeiß“. Blickfang wird eine Bergola sein, die durch ihr schräges Design für Besucher und Pflanzen gleichermaßen Schatten bietet. Ein „Schattenbeet“ wird darunter entstehen. Im gesamten Garten wird es eine Beschilderung zu den Pflanzen geben.

Sanitärgebäude und Kiosk sollen mit rankenden Pflanzen begrünt werden, dadurch wird eine optische Aufwertung erzielt. Um eine Verbindung zwischen dem Garten und der Liegewiese zu schaffen soll ein Teil der angrenzenden Fläche mit Wildkräutern und Gräsern bepflanzt werden. Diese dienen als Nahrungsgrundlage für Raupen und sind somit zwingende Voraussetzung für das Ansiedeln diverser Schmetterlingsarten im Garten. Solche Arten sind z. B.: Brennnessel, Blutweiderich, Gemeiner Hornklee, Gemeines Labkraut, Königskerze, Sauerampfer, Knäuelgras, Knoblauchsrauke, Löwenzahn, Luzerne, Schmalblättriges Weidenröschen, Spitzwegerich, Wilde Möhre, Zottiges Weidenröschen.